

## DAS DOKTORATSPROGRAMM INHALTE – ZIELE – KONZEPTE

Die im Departement Altertumswissenschaften vertretenen Fachbereiche Ägyptologie, Alte Geschichte, Gräzistik, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft, Klassische Archäologie, Latinistik, Ur- und Frühgeschichtlich und Provinzialrömische Archäologie sowie Vorderasiatische Altertumswissenschaft bieten ein strukturiertes und am erfolgreichen Abschluss von Promotionen orientiertes Doktoratsstudium an.

Das Doktoratsprogramm der Basler Altertumswissenschaften stiftet den institutionellen Rahmen für inhaltlich ganz unterschiedlich ausgerichtete Promotionsvorhaben, die in einem der vertretenen Fachbereiche angesiedelt sind.

Durch die Verbindung von fachlich vertiefenden Lehrangeboten mit interdisziplinär altertumswissenschaftlichen Veranstaltungen wird eine optimale wissenschaftliche Qualifizierung und Entwicklung ermöglicht.

Die disziplinären Angebote sind darauf ausgerichtet, die Promovierenden in die aktuelle Forschung des jeweiligen Faches zu integrieren und innovative Forschungsmethoden zu vermitteln.

Die interdisziplinären Angebote sind der Kulturforschung der Antike gewidmet, methodisch-theoretisch ausgerichtet und beinhalten gesellschaftswissenschaftliche Fragestellungen (z.B. Herrschaft, Ethnizität, Religion, Gender, Ökonomie, Migration) oder kultur- und kunstwissenschaftliche Fragestellungen (z.B. Bild-Text-Relation, Ikonographie, Ästhetik).

### Leitungsgremium:

Prof. Dr. Brigitte Röder

Prof. Dr. Henriette Harich-Schwarzbauer

Prof. Dr. Sabine R. Huebner

Dr. Hans-Hubertus Münch

### VERANSTALTER

#### DEPARTEMENT ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

Petersgraben 51, 4051 Basel

Telefon +41 (0)61 267 17 00

<https://daw.philhist.unibas.ch>

### ORGANISATION

Dr. Matthias Grawehr

[matthias.grawehr@unibas.ch](mailto:matthias.grawehr@unibas.ch)

lic. phil. Cédric Scheidegger Lämmle

[cedric.scheidegger@unibas.ch](mailto:cedric.scheidegger@unibas.ch)

### KOORDINATION

Dr. Hans-Hubertus Münch

[hubertus.muench@unibas.ch](mailto:hubertus.muench@unibas.ch)

### WEITERE INFORMATIONEN | ANMELDUNG

Anmeldung bis zum 10. November 2014 an

[hubertus.muench@unibas.ch](mailto:hubertus.muench@unibas.ch)

### VERANSTALTUNGSORT

#### BILDUNGSZENTRUM 21

#### SEMINARRAUM „LINGUA FRANCA“

Missionstrasse 21, 4055 Basel



# Norm und Sonderfall

## Kulturelle Phänomene des Altertums zwischen Regularität, Distinktion und Devianz

Internationale Graduiertentagung im  
Rahmen des Doktoratsprogramms des  
Departements Altertumswissenschaften  
der Universität Basel

24.–25. NOVEMBER 2014



## INTERNATIONALE GRADUIERTENTAGUNG

### NORM UND SONDERFALL

#### KULTURELLE PHÄNOMENE DES ALTERTUMS ZWISCHEN REGULARITÄT, DISTINKTION UND DEVIANZ

Es ist ein anthropologisches Grundbedürfnis, natürliche und kulturelle Phänomene nach Relationen der Ähnlichkeit und der Verschiedenheit zu ordnen. Dabei werden Normen definiert, denen ein Phänomen entspricht oder von denen es abweicht. Solche Normsetzungen können zunächst deskriptive Funktion haben, indem sie das gehäufte Vorkommen eines Sachverhalts als normal beschreiben. Sie können aber auch eine präskriptive Funktion ausüben, wenn festgelegt wird, was als ‚normal‘ oder erstrebenswert gelten darf. Innerhalb jeder Gruppe, Gesellschaft oder Kultur werden Normen fortwährend neu ausgehandelt und diskutiert, sie werden eingeübt, verstetigt und durchgesetzt, kritisiert, negiert oder unterlaufen. Als stillschweigend vorausgesetzte oder ausdrücklich formulierte Regulative stiften sie Orientierung und leiten den Menschen in seinem Handeln an. Dabei impliziert die Setzung der Norm stets auch Abweichungen und Sonderfälle, ohne die sie begrifflich nicht triftig sein kann: Erst in der gegenseitigen Bedingtheit von Normsetzung und Sonderfall und in den Diskursen der Rechtfertigung und Kritik, die diese begleiten, gewinnt der Begriff an Kontur.

Die diesjährige Tagung des Doktoratsprogramms der Basler Altertumswissenschaften fragt nach der Bedeutung der Strukturbeziehung von Norm und Sonderfall für die Kulturen des Altertums und deren wissenschaftliche Erforschung. Damit nähert sie sich einer Reihe von Fragen an, die derzeit in den unterschiedlichsten Teilbereichen der altertumswissenschaftlichen Forschung präsent sind wie die Diskussion über Leitbilder, über Welten jenseits der Norm, über Verschiebungen im Wertgefüge vergangener Gesellschaften – etwa am Beginn der Klassik, am Ende der römischen Republik oder im Aufstieg des Christentums – sowie die ästhetische Umsetzung solcher Phänomene. Im interdisziplinären Gespräch sollen solche Forschungsbemühungen mit Blick auf die Dichotomie von Norm und Sonderfall aufgegriffen und kritisch diskutiert werden. Nicht zuletzt soll die Frage auch als methodologische Herausforderung zur Sprache kommen.

## MONTAG, 24. NOVEMBER 2014

9.30 Begrüssung | Einführung

**Sektion A:** Norm und Sonderfall als methodologische Herausforderung

10.00-10.50 Religionsfreiheit als Sonderfall. Normative Ordnungen religiöser Vielfalt in der Antike

Prof. Dr. Hartmut Leppin  
Alte Geschichte, Frankfurt a.M.

10.50-11.30 Sovjan in Südalbanien. Methodische Ansätze zur Erstellung einer Keramiktypologie

MA Tobias Krapf  
Klassische Archäologie, Basel/Paris

*Kaffeepause*

11.50-12.30 Verordnungen eines Bischofs. Ambrosius von Mailand und die Kaiser des späten 4. Jhs.

and. phil. Sarah Bühler  
Alte Geschichte, Basel

12.30-13.00 Round Table I

*Mittagessen*

**Sektion B:** Normen im Wandel. Etablierung und Ablösung von Normen

14.30-15.20 Teachers, Parents and Rulebreakers

Prof. Dr. Ineke Sluiter  
Klassische Philologie, Leiden

15.20-16.00 Freundschaftskonzepte im Wandel? Beobachtungen zu Basilius von Cäsarea

lic. phil. Seraina Ruprecht  
Alte Geschichte, Bern

*Kaffeepause*

16.20-17.00 Sonderfall als Norm? Die Fürstengräber der Nekropole von Vetulonia

Dr. des. Camilla Colombi  
Klassische Archäologie, Basel

17.00-17.30 Round Table II

*Conference Dinner*

## DIENSTAG, 25. NOVEMBER 2014

ab 9.30 Kaffee

**Sektion C:** Selbstdarstellung im Spannungsfeld von Norm und Distinktion

10.00-10.50 Praktiken der Repräsentation im Spannungsfeld von Norm und Distinktion. Zur Materialität und Medialität sozialen Handelns

Dr. Beat Schweizer  
Klassische Archäologie, Tübingen

10.50-11.30 Gefühle nach Mass. Zum Spannungsverhältnis von Trauern und Dichten in neulateinischen Epicedien

MA Elisabeth Reber  
Latinistik, Basel

*Kaffeepause*

11.50-12.30 Die Könige von Makedonien. Zwischen makedonischer Tradition und bewusster Zuordnung zum Griechentum

MA Olivia Denk  
Klassische Archäologie, Basel

12.30-13.00 Round Table III

*Mittagessen*

**Sektion D:** Jenseits der Norm. Alterität, Marginalität, Devianz

14.30-15.20 Norm und Sonderfall in altägyptischer Anthropologie. Wie gehen Lebenslehren und Reinheitsvorschriften damit um?

Prof. Dr. Hans-Werner Fischer-Elfert  
Ägyptologie, Leipzig

15.20-16.00 Das Exil als Bruch und Chance. Schemen des Life Writing bei Cicero

MA Laura Diegel  
Alte Geschichte, Basel

*Kaffeepause*

16.20-17.00 At the Crossroads of Old and New. The Language of the Ramesside Royal Inscriptions

MA Julianna Kittl Paksi  
Ägyptologie, Basel

17.00-17.45 Round Table IV | Schlussdiskussion